

ANZEIGE

Ultaire™ AKP
Officially validated for Ceramill

AMANNGIRRBACH

SOLVAY DENTAL 360™

WWW.AMANNGIRRBACH.COM

Meisterpflicht muss im MVZ-Zahnlabor gelten

AVZ und seine kooperierenden Innungen fordern handwerks- und haftungsrechtliche Gleichbehandlung.

Der Arbeitgeberverband Zahn-technik (AVZ, Berlin) und seine Kooperationspartner, die Innung des Zahntechniker-Handwerks Nordbayern (NBZI, Nürnberg) und die Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz (ZTI) haben sich mit einer Stellungnahme in der parlamentarischen Behandlung des BMG-Entwurfs, eines Gesetzes für schnellere Termine und bessere Versorgung (Terminservice- und Versorgungsgesetz – TSVG), zu Wort gemeldet. Den Entwurf des Gesetzes nehmen die Organisationen zum Anlass, zu fordern, die mit der Schaffung der Zahnärztlichen Mono-MVZ (hier sind nur Zahnärzte tätig) und den zwischenzeitlich überbordenden Berufsausübungsgesellschaften (BAG) eingeleiteten Fehlentwicklungen zu revidieren. Zahnärztliche Mono-MVZ und zahnärztliche BAG nehmen für sich das Recht in Anspruch, für die Patienten zahntechnische Leistungen handwerklich herzustellen, obwohl die handwerks-

ANZEIGE

dentona®

optiprint

Die Nr. 1 für Ihren 3D-Drucker

rechtlichen Voraussetzungen dort in keiner Weise erfüllt sind. Das Zahntechniker-Handwerk und die Zahntechnik insgesamt zählen aus Gründen des Patientenschutzes seit der Novelle der Handwerksordnung im Jahr 2004 als Gesundheitshandwerk zu den gefahrenereigneten Handwerksberufen, in denen die uneingeschränkte und permanente Meisterpräsenz gilt. Demgegenüber beanspruchen die Eigentümer und Inhaber von

» Seite 4

ZT Aktuell

Mit System neue Kunden gewinnen

Hans J. Schmid gibt Ratschläge zur Kundengewinnung und -bindung.

Wirtschaft
» Seite 6

Zahntransplantation und 3-D-Planung

Der Fachbeitrag beschreibt die Möglichkeiten durch digitale Techniken bei Zahntransplantationen.

Technik
» Seite 8

Jahresauftakt in Warnemünde

Dental Balance lädt im Januar 2019 wieder zum alljährlichen Dentalgipfel.

Service
» Seite 23

„Fördern und fordern“ – der Gysi-Preis 2019

Der VDZI schreibt seinen renommierten „Wettbewerb der Auszubildenden“ im Zahntechniker-Handwerk aus.

GYSI PREIS

NACHWUCHS-WETTBEWERB DES VDZI

Junge Talente, die mit Leidenschaft und Engagement den Beruf des Zahntechnikers lernen, aufgepasst: Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) ruft zum 17. Mal den Ausbildungswettbewerb „Gysi-Preis“ aus. Jeder, der seine Ausbildung im 2., 3. oder 4. Lehrjahr in einem gewerblichen Labor absolviert, kann teilnehmen.

Der Wettbewerb

Die Aufgabenstellung orientiert sich am Ausbildungsrahmenplan. Jede Wettbewerbsarbeit wird von zwei unabhängigen Jurymitgliedern anonym bewertet. Hierfür sind Kriterien wie die Passgenauigkeit, die Funktion, die Ästhetik sowie die

» Seite 2

Studie: 87 Prozent der Menschen in Deutschland sind gestresst

Jeder Zweite glaubt, von Burn-out bedroht zu sein, so Ergebnisse einer aktuellen Umfrage der pronova BKK.

Fast neun von zehn Deutschen sind von ihrer Arbeit gestresst. Und das teilweise so stark, dass bereits Warnzeichen für ein Burn-out auftreten. Mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer leidet zumindest hin und wieder unter Rückenschmerzen, anhaltender Müdigkeit, innerer Anspannung,

Lustlosigkeit oder Schlafstörungen. Je 61 Prozent der Menschen in Deutschland klagen über Rückenschmerzen oder Erschöpfung – 23 Prozent jeweils sogar häufig. 59 Prozent verspüren manchmal innere Anspannung. Und 54 Prozent der Befragten grübeln über ihre Arbeit, was

wahrscheinlich mit dazu beiträgt, dass 53 Prozent schlecht schlafen. „Das sind alles mögliche Symptome eines Burn-outs“, sagt Dr. Gerd Herold, Beratungsarzt der pronova BKK. Laut der Studie sehen 50 Prozent der Beschäftigten

» Seite 2

ANZEIGE

Die Si-tec Helden
Mit gratis USB-Stick!*

Qualität seit mehr als 25 Jahren
Das Original.

Original Dental-Spezialartikel von Si-tec – Der Branchenprimus für Labor und Praxis!

SPEICHER SATT!
Jetzt einen limitierten Si-tec 32 GB USB-Sticks bei Ihrer nächsten Bestellung im Si-tec Onlineshop sichern!

GRATIS USB-STICK!

Si-tec®

02330 80694-0 | 02330 80694-20
www.si-tec.de | info@si-tec.de

Bei Online-Bestellung ab 250,- € Netto-Einkaufswert. Nur solange der Vorrat reicht.

ANZEIGE

MyDental
GmbH

Rotehausstr. 36 | 58642 Iserlohn
Tel. +49 (0) 23 74 - 9 23 93 50
eMail: info@mydental.de

www.mydental.de

Zahntechniker kaufen hier!

ZT Fortsetzung von Seite 1 – „Fördern und fordern“ – der Gysi-Preis 2019

fachlich korrekte Umsetzung der geforderten Aufgabe festgelegt. „Der Gysi-Preis ist ein Ausbildungswettbewerb, mit dem wir den Leistungsstand des zahntechnischen Nachwuchses, somit unserer zukünftigen und hoch spezialisierten Fachkräfte, auf Bundesebene darstellen. Viele Auszubildende finden einen großen Anreiz darin, ihr bereits während der Ausbildung erworbenes Können im Rahmen eines Wettbewerbes zu zeigen und auf überregionaler Ebene zu messen. Der VDZI bittet alle Ausbildungsbetriebe, talentierte angehende Zahntechnikerinnen und Zahntechniker zur Teilnahme am Gysi-Preis 2019 zu motivieren“, so der Wunsch von VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich

Wenzel. „Fördern und fordern“ ist der zu praktizierende Ansatz zahntechnischer Meisterbetriebe hinter dem Gysi-Preis.

Die Preisverleihung

Die Gold-, Silber- sowie Bronze-medailen und die Urkunden zum Gysi-Preis werden am 14. März 2019 – anlässlich der Internationalen Dental-Schau (IDS) 2019 – in Köln überreicht. Die besten zahntechnischen Arbeiten werden während der gesamten IDS ausgestellt und erfahrungsgemäß von den Besuchern mit regem Interesse begutachtet.

Zu Ehren Alfred Gysi

Der Nachwuchswettbewerb „Gysi-Preis“ wurde zu Ehren

von Professor Dr. med. Dr. h.c. Alfred Gysi, ein Pionier der dentalen Prothetik, im Jahr 1979 ins Leben gerufen. Der Forscher und Lehrer Alfred Gysi (1865 bis 1957) entwickelte auf Grundlage der zu seiner Zeit bekannten Erkenntnisse und umfangreicher eigener Forschungen seine bis heute angewandte Artikulationslehre.

Die Anmeldungen zum Gysi-Preis 2019 sind bis zum 15. Oktober 2018 möglich. Der Versand der Aufgaben erfolgt ab Ende Oktober 2018.

Nähere Informationen sind bei Anja Olschewski erhältlich. Telefon: 030 8471087-21, E-Mail: anja.olschewski@vdzi.de

Quelle: VDZI

Prothesen aus dem Drucker

Japanischen Forschern ist es gelungen, den Druck von Prothesen zu revolutionieren und zukünftig Kosten, Zeit und Aufwand zu reduzieren.

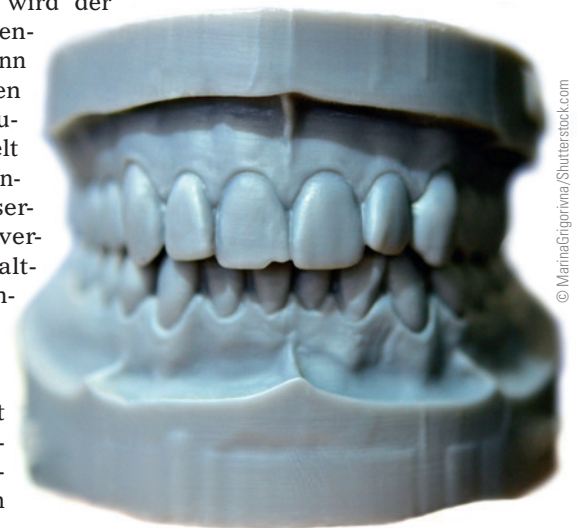
Die Fertigung von künstlichem Zahnersatz erfordert ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl, um passgenaue Ergebnisse zu erzielen – nicht umsonst gibt es das Handwerk des Zahntechnikers. Die Resultate des japanischen Forscherteams vom National Institute of Advanced Industrial Science and Technology (AIST) könnten diese aufwendige Handarbeit jedoch schon bald ablösen.

Die Wissenschaftler entwickelten ein modernes Verfahren zur Herstellung von Zahnprothesen auf Basis der 3-D-Druck-Technologie. Die Vorgehensweise stellt sich recht simpel dar: Zunächst wird der Kiefer des Patienten gescannt, dann werden die Daten an den 3-D-Drucker übermittelt und unter Verwendung von Laserlicht und pulverförmigen Kobalt-Chrom-Legierungen schließlich ausgedruckt. Derzeit arbeitet das Institut mit einem Dentallegierungshersteller zusammen

an einem 3-D-Druckerprothesenrahmen, wie sumikai.com berichtet. Ziel der Forscher ist es, die neue Methode insofern zu etablieren, dass sie auch von den Krankenkassen getragen wird. Die Kosten für eine Zahnprothese würden sich dann halbieren.

Setzt sich dieses Verfahren durch, könnten Zahnärzte – vorausgesetzt sie verfügen über das nötige Equipment – Prothesen selbst in der eigenen Praxis anfertigen. Die Zukunft des Zahntechniker-Handwerks scheint damit ungewiss. **ZT**

Quelle: ZWP online



© MarinaGigunova/Shutterstock.com

ZT Fortsetzung von Seite 1 – Studie: 87 Prozent der Menschen in Deutschland sind gestresst

daher auch für sich ein mäßiges bis hohes Burn-out-Risiko. Jeder Siebte sieht bei sich selbst die Gefahr, vollkommen auszubrennen.

Emotionaler Stress und Zeitdruck belasten am stärksten

Hauptgrund für das Gefühl der völligen psychischen und körperlichen Erschöpfung ist ständiger Termindruck (34 Prozent), gefolgt von emotionalem Stress durch Kunden oder Patienten (30 Prozent), Überstunden und schlechtem Arbeitsklima (je 29 Prozent).

„Die meisten Berufstätigen fühlen sich von Abgabeterminen, Kunden- und Chefwünschen unter Druck gesetzt. Im Gegensatz zu Notärzten und Fluglotsen gibt es aber für viele Büroangestellte kaum einen realen Grund für extremen Zeitdruck“, sagt Lutz Kaiser, Vorstand der pronova BKK. „Hier müssen Arbeitgeber wie Arbeitnehmer aktiv Grenzen setzen.“ Denn nach

einer wohlthuenden Pause gehen uns die anstehenden Aufgaben oft leichter von der Hand. Vielen Berufstätigen fällt es außerdem schwer, auf die Signale ihres Körpers zu hören. 35 Prozent der Deutschen gehen mit psychischen Beschwerden wie emotionaler Belastung oder Depression trotzdem zur

Arbeit. Das ist eine größere Gruppe als die, die trotz Grippe, einem gebrochenen Arm oder einer Bänderdehnung ihrer täglichen Pflicht nachkommt. Hier ist die Tendenz eindeutig: Im Jahr 2016 gingen nur 29 Prozent der Befragten trotz emotionaler Belastung zur Arbeit.

Digitalisierung wirkt sich auch auf das Stresslevel aus

Auch die ständige Erreichbarkeit versetzt jeden Vierten in Hektik – allerdings ist ein Trend erkennbar, dass die Menschen zunehmend lernen, besser mit Smartphone und Co. umzugehen. Dieser Stressfaktor hat verglichen mit

dem Jahr 2016 um fünf Prozentpunkte abgenommen. „Wir gewöhnen uns daran, bewusste Medienauszeiten zu schaffen und abseits des Büros nicht zu oft auf E-Mails und Handy zu achten“, so Kaiser. „Dafür tauchen neue, eher subtilere Folgen der Digitalisierung im Beruf auf. Die Beschäftigten sorgen sich, mit neuen Technologien nicht umgehen zu können und von Robotern oder Computern ersetzt zu werden. Das erhöht den Stress und damit das Burn-out-Risiko.“ Acht Prozent fühlen sich durch den Einsatz von Robotern und die schnellere Kommunikation unter Druck gesetzt. Und immerhin 15 Prozent fürchten durch die zunehmende Digitalisierung um ihren Arbeitsplatz.

Zur Studie

Die Studie „Betriebliches Gesundheitsmanagement 2018“ wurde im Februar 2018 im Auftrag der pronova BKK im Rahmen einer Online-Befragung durchgeführt. Dafür wurden bundesweit 1.650 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer repräsentativ befragt. **ZT**

Quelle: pronova BKK



© Finur/Shutterstock.com



Für alle gängigen Frässysteme verfügbar



Höhere Transluzenz als Glaskeramik



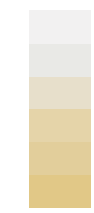
Hohe Biegefestigkeit für alle Indikationen

„
optimill Multilayer 3D ist für mich heute zum einzigen Zirkonoxid in meinem Labor geworden.
ZTLM Vanik Kaufmann-Jinoian, Ceratech, Liestal / Schweiz
“

Eine Zirkonoxid-Dimension weiter!



Preisbeispiel:
145,- €*
(14 mm)



Farbe

57%



43%

Transluzenz

≥600 Mpa



≥900 Mpa

Festigkeit

> Zahnfarben



> Einzigartige Eigenschaften

- **Farbabstufung!**
6 Schichten für natürlichen Farbübergang, passende Farbabstufung eines natürlichen Zahns vom Zervikal- zum Inzisalbereich.
- **Transluzenzabstufung!**
Die Abnahme der Transluzenz von 57% im Inzisalbereich bis auf 43% im Zervikalbereich bewirkt eine naturgetreue

Nachbildung der Zahnmaille, wobei die geringere Transluzenz im Zahnkörper gleichzeitig den gewünschten opaken Effekt liefert.

- **Festigkeitsabstufung!**
Die Festigkeit weist eine Abstufung von 600 Mpa bis 900 Mpa auf, so dass eine optimale Härte in der Okklusion erzielt wird. Hohe Festigkeit im Basisbereich ermöglicht die Realisierung von großspannigen Brücken Versorgungen.

*Siehe Preisblatt optimill Zirkonoxid

Patienten wünschen sich mehr Information

Befragung zeigt: 95 Prozent wünschen sich mehr Transparenz in der Kommunikation.



Am 15.9.2018 führte das Labor Schenk Zahntechnik unter den Besuchern des Würzburger Stadtfestes eine Befragung zum Thema „Kommunikation & Informationsaustausch bzgl. des Zahnersatzes“ durch. Mittels Fragenkatalogs nahm das Team demografische Daten auf und ermittelte einen Soll-Ist-Vergleich während, vor oder nach der Zahnbehandlung. Grundlage der Befragung war das Streben des ZTM Matthias Schenk nach transparenter Patientenaufklärung bei der zahnmedizinischen Versorgung. Im beruflichen Alltag eines Zahntechnikers sei laut Schenk nicht vorgesehen, mit den Zahnmedizinern Hand in Hand zu ar-

beiten; Schenk hält das für kontraproduktiv, was das Wohl der Patienten angeht, die sich Zahnersatz fertigen lassen. „Die Arbeit überschneidet sich in so vielen Punkten, und jede Seite – Zahnarzt und Zahntechniker – hat ihre eigene Spezialisierung. Warum dann also nicht die Patienten gemeinsam über die Behandlung aufklären und mit Informationen ausstatten?“, so Schenk.

Ergebnis der Befragung

Nur 4 Prozent der Befragten gaben sich damit zufrieden, Entscheidungen des Zahnarztes nicht zu hinterfragen und keine weiteren

Informationen zu bekommen. Demografisch waren diese 4 Prozent ausschließlich im Alter ab 60 Jahren. Allerdings ist auch in dieser Gruppe die komplette Mittelschicht (gefragt wurde nach der eigenen Einschätzung der Lebenssituation) überzeugt, dass eine transparente Kommunikation nur mit Zahntechniker und Zahnarzt zusammen funktionieren kann. Die Mehrheit von 95 Prozent der Befragten (1 Prozent konnte aus verschiedenen Gründen nicht gezählt werden) wünschte sich eine ausführliche, allumfassende und fachlich fundierte Information über ihren Zahnersatz und Behandlungsmethoden. Der zusätzliche Zeitaufwand, der folglich einzukalkulieren wäre, wurde nicht als Hindernis wahrgenommen. Es gab außerdem niemanden unter den Befürwortern dieses Patientenservices, der einen unter Umständen notwendigen Extratermin im Dentallabor scheuen würde. Als Fazit kann festgehalten werden, dass die heute noch gängige Behandlungspraxis nicht das ist, was die Patienten wünschen und als Service verstehen. Wird Zahnersatz angefertigt, wissen die Betroffenen selten genau über die Arbeitsschritte, das Material und die Auswahlmöglichkeiten Bescheid. Eine kooperative Dreiecksbeziehung zwischen Zahnarzt, Zahntechniker und Patient ist zukünftig mehr anzustreben. **ZT**

Quelle: Schenk Zahntechnik

Bakterienschutz für Aligner, Retainer & Co.

Südkoreanische Forscher liefern möglichen Ansatz für Reduzierung von Bakterien.

Der Einsatz von Kunststoffschienen gewinnt in der kieferorthopädischen Behandlung mehr und mehr an Popularität. Um sie widerstandsfähiger gegen Bakterien und zugleich langlebiger zu machen, haben südkoreanische Forscher eine neuartige Beschichtung entwickelt. Kunststoffschienen, wie Aligner, oder auch herausnehmbare Retainer kommen in der Zahnmedizin vielfach zum Einsatz. Insbesondere Aufbisschienen, die bei Bruxismus als Zahnschutz fungieren, sind extremen Kräften ausgesetzt. Verschleißerscheinungen, wie raue Oberflächen, die Bakterien einen guten Nährboden bieten, sind die Folge.

Die Forschungsergebnisse des südkoreanischen Teams der Yonsei University liefern einen möglichen Lösungsansatz, der das Wachstum von Bakterien auf Alignern und Co. unterbindet. In der im ACS *Applied Materials & Interfaces* veröffentlichten Studie stellten die Forscher den selbst entwickelten Schutzfilm vor. Inspiriert von Ausführungen bei medizinischen Geräten erzeugten sie eine mehrschichtige Verbindung. Sie verwendeten

Polymerfolie, die aus Polyethylenterephthalat besteht, das mit Glykol (PETG) behandelt wurde, sowie Schichten aus Carboxymethylcellulose und Chitosan. Das Ergebnis ist eine superhydrophile Oberfläche, die durch ihre Wasseranziehungskraft stets glatt bleibt und damit die Adhäsion von Bakterien verhindert. In verschiedenen Tests konnte eine Bakterienreduktion von bis zu 75 Prozent nachgewiesen werden. Der Film wirkt sich darüber hinaus positiv auf den Kunststoff bezüglich Haltbarkeit und Beständigkeit aus. **ZT**

Quelle: ZWP online



© KuLouKu/Shutterstock.com

ANZEIGE

Zirkonzahn®



AUSSERGEWÖHNLICHES SCHAFFEN
WIR ZEIGEN DIR WIE

ZT Fortsetzung von Seite 1 – Meisterpflicht muss im MVZ-Zahnlabor gelten

zahnärztlichen Mono-MVZ bzw. von BAG für die von ihnen betriebenen zahnmedizinischen Laboratorien die privilegierenden Rechte eines zahnärztlichen Praxislabors. Dabei wird unterschlagen, dass sowohl das Bundesverwaltungsgericht als auch der Bundesgerichtshof in ihren maßgeblichen Urteilen zum zahnärztlichen Praxislabor die Herstellung zahnmedizinischer Leistungen durch den Zahnarzt nur deshalb in den Bereich der zahnärztlichen Tätigkeit einbezogen haben, weil der Zahnarzt hier die ihm im zahnmedizinischen Studium vermittelten und geprüften Kenntnisse eigenhändig oder durch (permanent und eng überwachte) angestellte Mitarbeiter bei der Herstellung von Zahnersatz zum Einsatz kommen. Die zahnärztliche Tätigkeit ist, wie auch jede ärztliche Tätigkeit, strikt an die persönliche Leistungserbringung des (Zahn-)Arztes gebunden. Da aber bereits in den meisten Praxislaboren der Zahnärzte von einer persönlichen Leistungserbringung und einer engmaschigen Überwachung und Anleitung der Mitarbeiter nicht die Rede sein kann,

ist dies in einem Dentallabor eines Mono-MVZ bzw. einer BAG mit einer Vielzahl von Zahnärzten an verschiedenen Standorten noch viel weniger gewährleistet. Tatsächlich handelt es sich dabei um nichts anders als die Ausübung des Gefahrenhandwerks Zahntechnik ohne eine qualifizierte Meisterpräsenz.

Daher gibt es nur eine Konsequenz: Die benötigten zahnmedizinischen Leistungen sind mit Blick auf den Patientenschutz vom hierfür qualifizierten gewerblichen Zahntechniker-Handwerk zu beziehen, das nach dem Willen des Gesetzgebers als Gefahrenhandwerk den strengen Anforderungen der Handwerksordnung unterliegt. Das Zahntechniker-Handwerk fordert im Interesse des Patienten- und Gesundheitsschutzes eine entsprechende Gesetzesergänzung dahin gehend, dass einem zahnärztlichen MVZ oder einer BAG der Betrieb eines eigenen zahnärztlichen Praxislabors nicht gestattet ist und dass auch in den zahnärztlichen Praxislaboratorien handwerks- und haftungsrechtliche Standards Beachtung finden. **ZT**

Quelle: AVZ – Arbeitgeberverband Zahntechnik e.V.



Lucitone® HIPA
Hochleistungs-Kaltpolymerisat

Prothesenkunststoff neu definiert

Lucitone HIPA ist das erste Kaltpolymerisat, das die DIN EN ISO Norm hinsichtlich erhöhter Schlagzähigkeit übertrifft. Es hat damit eine um 200 % höhere Festigkeit als herkömmliche Kaltpolymerisate und verfügt über herausragende Form- und Farbstabilität*.

Die gesteigerte Festigkeit senkt das Bruchrisiko und spart somit Zeit und Kosten durch weniger Neuanfertigungen und Reparaturen.

dentsplysirona.de

*Basierend auf Tests von Dentsply Sirona.